

Predigt von Abt Columban Luser OSB / 15.5.2023 / Lourdes - Kapelle St. Joseph
Thema: Maria, Heil der Kranken

Sehnsucht nach Heilung und Heil

Wir haben in diesen Tagen in Lourdes bereits vieles erlebt - die Gottesdienste, die schön gestalteten Eucharistiefeiern, die Prozessionen. Vor allem wird uns die große Prozession am Samstag Abend mit den Soldaten in Erinnerung bleiben. Vielleicht haben wir auch schon das Sakrament der Versöhnung gesucht und darin Heilung unseres Inneren gefunden.

Hier in Lourdes wird die Sehnsucht des Menschen nach Heil und Heilung so richtig spürbar. Ein Mitbruder von mir hat einmal das schöne Wort geprägt: „Das eigentliche Wunder von Lourdes sind nicht die Heilungen, sondern dass die Kranken und Leidenden ihre Gebrechen wieder geduldiger annehmen und gestärkt in ihren Alltag zurückkommen.“

Das Geheimnis des Leids - warum gerade ich?

Die Sehnsucht des Menschen nach Heilung und Heil ist zutiefst verständlich und nachvollziehbar. Es ist auch enorm, zu erleben, was es an medizinischem Fortschritt gibt, um dem Menschen in der Bedrängnis von Krankheit und Leiden beizustehen. Leider gibt es aber auch die Situationen, wo auch die Medizin mit ihrem Latein am Ende ist, wo ärztliche Kenntnis und Praxis an ihre Grenze kommen, wo nach menschlichem Ermessen keine Hilfe zu erwarten ist, wo der Schrei des Menschen nach Heil und Heilung ohne Antwort bleibt.

Da berühren wir einen Bereich, der immer ein **Geheimnis** bleiben wird: den **Bereich des Leidens**. Warum trifft gerade mich dieses Leid? Warum habe gerade ich diese Krankheit? Warum ist diese Krankheit nicht heilbar? Warum muß gerade ich mit dieser physischen Beeinträchtigung leben?

Heil-volle Beziehung zu Gott!

Spätestens in solchen Situationen wird einem bewusst, dass der Wunsch nach Heilung und Heil nicht zuletzt in menschlicher Verfügung liegt und dass es noch eine Dimension des Heils gibt, die das physische Heil übersteigt. Diese Dimension spricht Christus an, der einen Gelähmten am Teich von Betesda heilt und ihm die Worte mitgibt: „*Jetzt bist du gesund; sündige nicht mehr, damit dir nicht noch Schlimmeres zustößt.*“ (Joh 5,14)

Bei aller berechtigter Sorge und auch Verantwortung für die eigene Gesundheit, die außer Frage steht, gibt es heutzutage einen Wellness-Kult und teilweise einen Gesundheits-Wahn, der Heil-Sein und Gesundheit so sehr einseitig versteht, dass die andere Dimension von Heil-Sein in Gefahr ist, völlig außerhalb des Blickfelds zu geraten: eine **heil-same, eine heil-volle Beziehung zu Gott** zu pflegen.

An den verschiedenen Heilungserzählungen der Evangelien fällt auf, dass Jesus Heil und Heilung immer **ganzheitlich** versteht: dem Geheilten, der vom Dach heruntergelassen wird, erlässt er zuerst die Sünden; dann erst heilt er ihn physisch. Der Schrei des Menschen, die Sehnsucht des Menschen nach Heilung und Heil darf die Realität nicht übersehen, dass der Mensch auch innerlich und vor allem innerlich heil sein

muss, „damit dir nicht noch Schlimmeres zustößt“.

Dieses **innere Heil-Sein** im Blick zu haben, darf der moderne Mensch nicht übersehen und nicht vernachlässigen! Das alte Wort hat schon seine Richtigkeit: „*Mens sana in corpore sano!*“ „*Ein gesunder Geist in einem gesunden Leib!*“

lieben und leiden - wie geht das zusammen?

Ich bin in den letzten Jahren relativ häufig mit Situationen des Leids konfrontiert gewesen, die in mir einen tiefen Nachdenkprozess ausgelöst haben. Vor allem beschäftigt mich eine Frage, die mir sehr nachgeht - die Frage, wie lieben und leiden zusammengehören. Gerade im Leben Jesu kommen ‚lieben und leiden‘ in eine Synthese, in eine Einheit, die uns maßlos übersteigt, aber zugleich die Spur unserer Erlösung sichtbar werden läßt, die uns direkt hineinführt in das Geheimnis der Eucharistie.

In seinem Buch „Vom Segen der Zerbrechlichkeit“ hat es der Kleine Bruder Jesu Andreas Knapp so auf den Punkt gebracht: „*Das gebrochene Brot leuchtet als Symbol der unverbrüchlichen Liebe Gottes.*“ In seiner Liebeshingabe, in der sich Jesus brechen läßt für uns, sind alle unsere Lebensbrüche, unser Gebrochen-Sein und unsere Zerbrechlichkeit umfassen und unterfangen.

Die Immakulata - der heile Mensch vor Gott

Eine Erfahrung, die ich von meinem ersten Besuch von Lourdes mitgenommen habe, war ausgelöst durch eine Begegnung am Rand der Lichterprozession. Ich wollte mir an einem Abend die ganze Prozession von oben anschauen und bin auf der Altane mit den vielen Stiegen gestanden. Da steht auf einmal ein Ehepaar neben mir, das mich auf Englisch anspricht, was das Ganze bedeuten soll. Im Gespräch erfahre ich, dass die beiden Juden aus Tel Aviv sind und zufällig hier gelandet sind. Ich war vor die Aufgabe gestellt, den beiden in kurzen Worten – noch dazu in Englisch – das Phänomen von Lourdes zu erklären. Es ist mir sicher nicht gelungen. Heute – im Rückblick, im Nachdenken über Lourdes, wo sich Maria als die Unbefleckte Empfängnis, als die Immaculata zu erkennen gegeben hat, ist mir bewusst: In Maria – der

Unbefleckten Empfängnis – zeigt uns Gott den **heilen Menschen**; zeigt uns Gott, was **Heil-Sein** bedeutet: Aus einer tiefen Beziehung zu Gott zu leben. Maria war vom allerersten Anfang ihres Lebens hineingenommen in das Leben des dreifaltigen Gottes. Sie darf von Anfang an das Leben Gottes mitleben! Sie lebt permanent aus einer inneren Anbindung an den dreifaltigen Gott – so würde ich das Geheimnis der Unbefleckten Empfängnis definieren. Die Beziehung Mariens zu Gott ist durch die Sünde nie gestört. Sie lebt eine super Beziehung zu Gott!